



**B ü r g e r i n i t i a t i v e  
V i n x e l**

## **Stellungnahme der Bürgerinitiative Vinxel zu PUA, TOP 4.3 am 4. März 2020**

Schade, da hatten wir von der Bürgerinitiative Vinxel deutlich mehr erwartet. Leider ist der von der Firma SHP vorgelegte Plan für Vinxels „neue Mitte“ nicht der gelungene Wurf, der die Bürgerwünsche abbildet, wie im GA-Artikel vom 28. Februar angedeutet. In der Tat sind einige Anregungen aus dem Bürgerworkshop im November 2019 in den Plan eingeflossen. Auf den ersten Blick sind schlimme städtebauliche Sünden wie die „Festung“ Hobshof oder die uniforme Bebauung am Kapellenweg gestrichen. Aber wie es jetzt aussieht, hat man das fast maximal mögliche an Baudichte eingeplant. So muss einem Reihenhausbewohner ein Grundstück von 150 qm reichen, der Garten reicht dann für zwei Liegestühle. Stellt man sich das unter Leben auf dem Lande vor?

Immer wieder haben wir, auch in direkten Gesprächen mit dem Investor, klar gemacht, dass es am Hobshof um die lang vermisste Ortsmitte für ein Dorf von demnächst über 2.000 Einwohnern geht. Reicht ein Platz von 200 qm um die Kapelle herum aus, um die oft beschworene identitätsstiftende Situation zu schaffen? Auch Reihenhäuser, deren Garten zum Platz hin ausgerichtet ist, scheinen nicht geeignet, hier einen öffentlichen Raum als Begegnungsstätte für alle Altersgruppen zu schaffen. Hier ist ein in jeder Hinsicht städtebaulicher Anspruch zu stellen, der ein qualitativvolles Wohnen ermöglicht, insbesondere für den stark zunehmenden Anteil älterer Bewohner, die Vinxel zu ihrer Heimat gemacht haben. Vielleicht reicht für diese Aufgabenstellung ein einziger alleine Entwurf nicht aus. Der Bürgerworkshop hat gezeigt, wie mit wenigen Strichen angemessene Ideen zu Papier gebracht werden können.

Warum soll es in Vinxel eigentlich keinen sozial geförderten Wohnraum geben? Nur weil ein Beschluss, der dies in Neubaugebieten zur Pflicht gemacht hat, zu Zeiten des Planungsbeginns noch nicht gefasst war? Dann müsste man das Bauprojekt ja fast als unsozial bezeichnen. Zu einer ausgewogenen Gesellschaftsstruktur gehören sowohl sozial schwache als auch wohlhabendere Bürger, auch in Vinxel.

Bleibt die Frage, wer eigentlich die Bürgerwünsche, im Workshop auf vielen Karten ausgedrückt, eingeordnet und bewertet hat? Man hat dies dem Planungsbüro überlassen. Es konnte die Kommentierung passend zum eigenen Plan selbst vornehmen und entscheiden, was nach seiner Meinung als mehr oder weniger relevant anzusehen ist. „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“ kommt einem da in den Sinn. Dies kann wirklich nicht die Grundlage für den weiteren Ablauf des Verfahrens sein.

Königswinter, den 3. März 2020